

## Im Frühling.

Ernst Schulze.

*Andante.*

Nachlaß, Lfg. 25.

150.  
Pianoforte.

Still sitz ich an des Hügels Hang, der Him-mel ist so klar, das

Lüftchen spielt im grü-nen Tal, wo ich beim er-sten Frühlingsstrahl einst, ach, so glück-lich

war, so glück-lich war; wo ich an ih-rer Sei-te ging so

traulich und so nah, und tief im dunkeln Felsenquell den schönen Himmel blau und hell, und

sie im Himmelsah, und sie im Himmel sah.  
*pp*  
 Sieh,  
 wie der bun-te Frühling schon aus Knosp und Blüte blickt! Nicht al-le Blü-ten sind mir gleich, am  
 lieb-sten pflückt'ich von dem Zweig, von wel-chem sie gepflückt, von welchem sie ge-  
*ppp*  
 pflückt! Denn al-les ist wie da-mals noch, die Blumen, das Gefild; die

Son - ne scheint nicht min - der hell, nicht min - der freundlich schwimmt im Quell das  
 blau - e Himmelsbild, das blaue Himmelsbild.

Es wandeln nur sich Will und Wahn, es wech-seln Lust und  
 Streit; vor - ü - ber flieht der Liebe Glück, und nur die Lie - be bleibt zurück, die  
 Lieb und ach, das Leid, und ach, das Leid!

*cresc.*  
*pp* *mf*  
*p*  
*pp*  
*p* *dimin.*

O wär ich doch ein Vög - lein nur dort an dem Wiesenhang, dann  
 blieb ich auf den Zwei - gen hier, und säng ein sü - ßes Lied von ihr den  
 gan - zen Som - mer lang, den gan - zen Som - mer lang,  
 ich säng von ihr den ganzen Sommer lang.

*pp* *cresc.* *ppp*

71.  
 Trost in Tränen.

Goethe.

Nachlaß, Lfg. 25.

151. *Mäßig.* §

Singstimme

1. Wie komm's, daß du so trau - rig bist, da al - les froh er -  
 2. Die fro - hen Freunde la - den dich, o komm an uns - re  
 3. So raf - fe denn dich ei - lig auf, du bist ein jun - ges  
 4. Die Ster - ne, die be - gehrt man nicht, man freut sich ih - rer

Pianoforte. §

Edition Peters.